

MARGARET WEIS

Die Jünger der Drachenlanze 1

Die Welt der DRACHENLANZE bei Blanvalet

Die Chronik der DRACHENLANZE

1. Drachenzwielicht (24510) • 2. Drachenjäger (24511) • 3. Drachenvinter (24512) • 4. Drachenzauber (24513) • 5. Drachenkrieg (24516) • 6. Drachendämmerung (24517)

Die Legenden der DRACHENLANZE

1. Die Brüder (24527) • 2. Die Stadt der Göttin (24528) • 3. Der Krieg der Brüder (24530) • 4. Die Königin der Finsternis (24531) • 5. Der Hammer der Götter (24533) • 6. Caramons Rückkehr (24534)

Der Zauberer der DRACHENLANZE

1. Die Zauberprüfung (24907) • 2. Der Zorn des Drachen (24930)

Die Geschichte der DRACHENLANZE

1. Die Zitadelle des Magus (24538) • 2. Der Magische Turm (24539) • 3. Die Jagd des Todes (24540) • 4. Der Zauber des Palin (24541) • 5. Der edle Ritter (24542) • 6. Raistlins Tochter (24543)

Die Krieger der DRACHENLANZE

1. Der Dieb der Zauberkraft (24816) • 2. Die Ritter der Krone (24817) • 3. Verhängnisvolle Fahrt (24845) • 4. Tödliche Beute (24846) • 5. Die Ehre des Minotaurus (24847) • 6. Die Ritter des Schwerts (24887) • 7. Theros Eisenfeld (24888) • 8. Der Lanzenschmied (24889) • 9. Diebesglück (24890) • 10. Die Ritter der Rose (24891)

Drachenaugen – Storys aus der Welt der Drachenlanze (24908)

Drachenlanze – Die Neue Generation (24621)

Die Erben der DRACHENLANZE

1. Drachensommer (24708) • 2. Drachenfeuer (24718) • 3. Drachennest (24782) • 4. Die Grube der Feuerdrachen (24783) • 5. Der letzte Getreue (24938) • 6. Der Marionettenkönig (24939) • 7. Die blinde Priesterin (24967)

Die Nacht der DRACHENLANZE

1. Die silbernen Stufen (24143) • 2. Auf roten Schwingen (24144) • 3. Die schwarzen Ritter (24167) • 4. Der Sturz der Götter (24186) • 5. Der Tag des Sturms (24187) • 6. Die List der Drachen (24188) • 7. Sturz ins Ungewisse (24228) • 8. Der Dorn des Drachen (24229) • 9. Die Erlösung (24253)

Die Kinder der DRACHENLANZE

1. Drachenvinter (24971) • 2. Die Drachenvinterin (24972) • 3. Krieg der Seelen (24171) • 4. Der verlorene Stern (24172) • 5. Die Drachen des verlorenen Mondes (24238) • 6. Die Herrin der Dunkelheit (24244)

Die Jünger der DRACHENLANZE

1. Die Auserwählte (24400)

Von Margaret Weis und Tracy Hickman außerdem lieferbar:

- DER STEIN DER KÖNIGE: 1. Quell der Finsternis (24999) • 2. Der junge Ritter (24134) • 3. Die Pforten der Dunkelheit (24135)

Von Margaret Weis außerdem lieferbar:

- DAS VERBOTENE LAND: 1. Die Herrscherin der Drachen (24338) • 2. Drachenvinter (24359)

Margaret Weis

Die Jünger der Drachenlanze 1

Die Auserwählte

Roman

Ins Deutsche übertragen
von Imke Brodersen



blanvalet

Originaltitel: DRAGONLANCE® Saga, The Dark Disciple, vol 1:
»Amber and Ashes«

Originalverlag: Wizards of the Coast, Inc., Renton, USA.

Umwelthinweis:

Alle bedruckten Materialien dieses Taschenbuches
sind chlorfrei und umweltschonend.

1. Auflage

Deutsche Erstveröffentlichung August 2006 bei Blanvalet,
einem Unternehmen der Verlagsgruppe Random House GmbH, München.
Copyright © by Wizards of the Coast, Inc. 2005, 2006

All rights reserved.

Licensing by Hasbro Consumer Products

DRAGONLANCE and the WIZARDS OF THE COAST Logo are
registered trademarks owned by Wizards of the Coast, Inc., a subsidiary
of Hasbro, Inc.

All WIZARDS OF THE COAST characters, character names, and the distinctive
likenesses thereof are trademarks owned by Wizards of the Coast, Inc.,
a subsidiary of Hasbro, Inc.

This material is protected under the copyright laws of the
United States of America. Any reproduction or unauthorized use
of the material or artwork contained herein is prohibited without
the express written permission of Wizards of the Coast, Inc.

U.S., CANADA, EUROPEAN HEADQUARTERS
ASIA, PACIFIC & Wizards of the Coast,
LATIN AMERICA Belgium
Wizards of the Coast, Inc. P.B. 2031
P.O. Box 707 2600 Berchem
Renton, WA 98057-0707 Belgium
+ 1-800-324-6496 +32-70-23-32-77
Visit our website at <http://www.wizards.com>



Published in the Federal Republic of Germany by
Blanvalet Verlag, München
Deutschsprachige Rechte bei der Verlagsgruppe
Random House GmbH, München
Umschlaggestaltung: Design Team München
Umschlagillustration: Wizards of the Coast/Matt Stawicki
V. B. · Herstellung: Heidrun Nawrot
Satz: deutsch-türkischer fotosatz, Berlin
Druck und Einband: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany
ISBN-10: 3-442-24400-5
ISBN-13: 978-3-442-24400-3

www.blanvalet-verlag.de

Für Jamie und Renae Chambers.
Wir haben uns schwerem Seegang gestellt.
Eure treue Freundschaft
hielt unser Schiff über Wasser.

In Liebe und Dankbarkeit
Margaret



BURG DARGAARD ●

NACHTLUND

HYLO

GRANAT BERGE

SOLAMMIA

THROT

ERGOCH

KAOLYN

SÜDLICHES ERGOCH

ZITABELLE DES LICHTS ●

SCHALLMEER-INSEL

ABANASIMIA

WÄCHTER-GIPFEL

SOLACE ●

NELL-MEER

DER NELLE SWMPF

STRASSE VON ALGOMI

DÜSTERWALD

WALD VON QUALINESTI

QUALINOST ●

PAX THARKAS ●

QUALINESTI

KHAROLIS-GEBIRGE ●

THORBARDIN ●

WALD VON WAYRETH



GEBIRGE VON DARGAARD

N



KERN

ZERAKA

BLUT-MEER



ZERAKA

KHALKIST-GEBIRGE

FLUSSEN DES UNTEILS

SANCTIOTZ

THORADIN

BLÖDE

BUCHT VON BALIFOR

KHUR

KEDDERHEIM

BLÖDE HELM

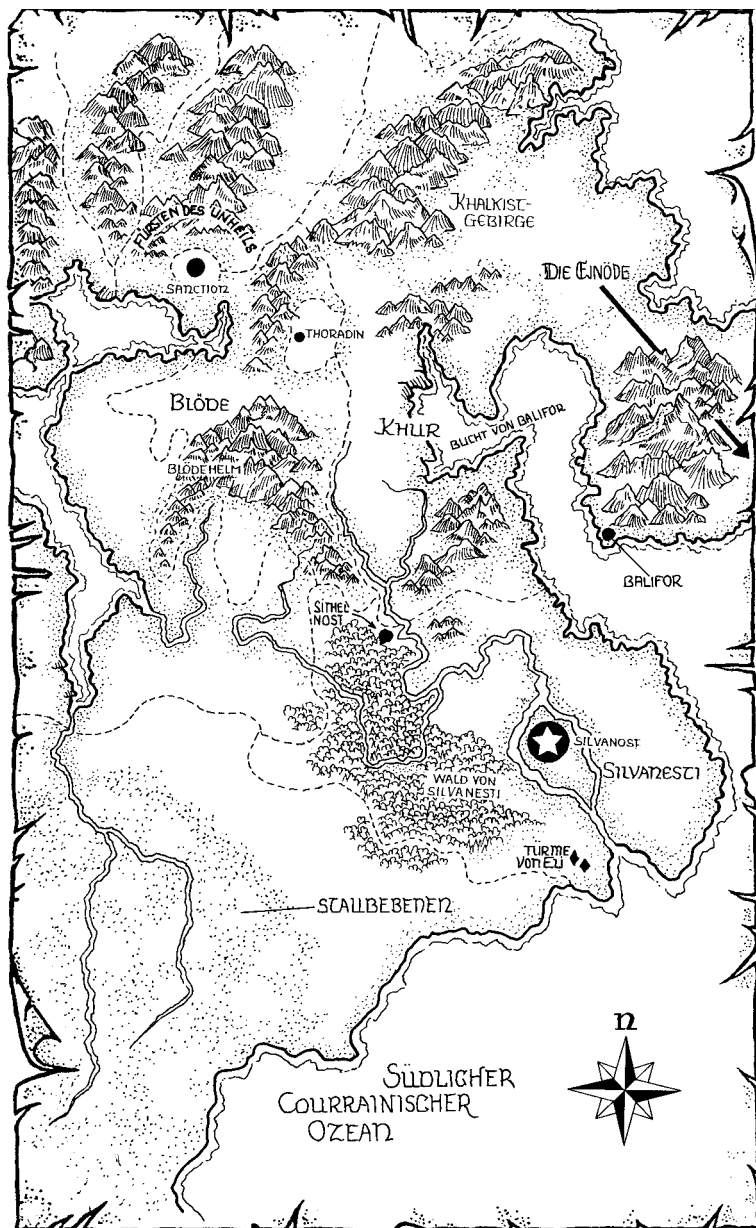
THON-THALAS



SILVANOST

WALD VON SILVANESTI

SILVANESTI



DANKSAGUNG

Mein Dank gilt Deb Guzman aus Delavan, Wisconsin, und ihren Border Collies Coy, Tell und Bizzy, die mich und meinen Border Collie Tess in die faszinierende Arbeit des Hütehunds eingeführt haben.

Joshua Stewart aus Beaumont, Texas, danke ich für seine Wortschöpfung »Emmid« für Rhys' Stab.

Bei Weldon Chen, »Granak« von Reno, Nevada, bedanke ich mich für das von ihm gefertigte Khas-Brett, mit dem ich dieses Spiel erlernen konnte. Ich danke auch Tom Wham aus Lake Geneva, Wisconsin, der zahllose Partien Khas mit mir spielte und mir half, die Regeln zu begreifen.

Einführung

An meine erste Begegnung mit Margarets Arbeit erinnere ich mich, als wäre es gestern gewesen. Es war Mitte der 1980er-Jahre, und ich hatte gerade das Manuskript meines ersten Romans, *Echo der vierten Magie*, losgeschickt. Da es mich ganz verrückt machte, jeden Tag dem Postboten aufzulauern, suchte ich nach Ablenkung. Ich hatte von neuen Fantasybüchern gehört, die ziemlich eingeschlagen hatten. Also fuhr ich zur Buchhandlung und kaufte den ersten Drachenlanze-Roman.

In dieses Buch war ich vertieft, als die schlechten Nachrichten ins Haus flatterten und ich eine Absage nach der anderen bekam. Zuvor hatte ich gar nicht gewusst, wie wichtig mir diese Veröffentlichung war. Meine Enttäuschung wurde zum blinden Zorn, den ich an dem Buch ausließ, das ich damals gerade in den Fingern hielt. Ich weiß noch, wie ich mit Bestimmtheit erklärte: »Ich kann ein besseres Buch schreiben als das hier!« Dabei erkannte ich damals noch nicht einmal, dass diese Worte Ausdruck meines eigenen Schmerzes waren.

Einige Jahre später landete ich bei TSR und wurde daraufhin auch zur Gen Com eingeladen. Dort nahm mich meine Herausgeberin, Mary Kirchoff, beiseite und führte mich zu zwei Leuten, nämlich Margaret Weis und Tracy Hickman, die sich für eine Signierstunde rüsteten.

»Sehen Sie den beiden zu«, riet sie mir. »So signieren echte Profis.«

Etwas peinlich berührt setzte ich mich, denn ich dachte an meine einstige Reaktion auf die Drachenlanze-Bücher. Jetzt kann ich ja zugeben, dass ich jenen Roman damals nicht mehr

zu Ende gelesen hatte. Ich war einfach zu wütend und enttäuscht gewesen.

Ich wurde Margaret und Tracy vorgestellt, und wir redeten ein wenig miteinander. Nichts Besonderes, denn schon bildete sich eine Schlange. Was mir bei dieser Signierstunde am meisten auffiel, waren die Fragen und Bemerkungen der Leser. Ein Fan nach dem anderen sprach ehrfürchtig von Kitiara, Tanis und Raistlin. Diese vielen intelligenten und belesenen Menschen waren von dem Buch, das ich vor Jahren zornig in die Ecke gepfeffert hatte, tief berührt.

Dieser Moment hat mir die Augen geöffnet. Als ich nach Hause kam, führte mein erster Gang in die Buchhandlung, wo ich alle frühen Drachenlanze-Bücher kaufte. Dieses Mal las ich ernsthaft. Und als ich fertig war, hätte ich mich in die Schlange einreihen können, denn nun wollte ich mehr über Raistlin wissen, fürchtete um Tanis und hatte mich in Flint und Tolpan verliebt. Es war eine wunderbare Geschichte, liebevoll erzählt und voller faszinierender, vielseitiger Protagonisten (nun gut, abgesehen von Sturm. Sturm war nun gar nicht mein Fall – ich konnte dem Drachen nur Beifall zollen!).

Doch zurück zum Thema ... Es überrascht mich nicht, dass Margaret bei jeder Signierstunde Scharen von Fans anzieht. Mich überrascht auch kein bisschen, dass von diesen ersten Drachenlanze-Romanen nach all den Jahren immer noch jedes Jahr zehntausende verkauft werden. Sie erzählen eine alte Geschichte auf neue Art. Ihre Helden sind uns bekannt und doch einzigartig. Und ihre Schurken sind unvergleichlich! Obendrein aber ist da noch Raistlin, so vielseitig, kalt und böse, so zerrissen und direkt. Diese Bücher werden wahrlich zu Recht gelobt.

Hut ab.

Einfach nur Hut ab.

Margaret Weis gehört zu meinen Lieblingsautoren. Ich

wünschte, ich könnte meine Worte so schön zusammenfügen wie sie. Darüber hinaus ist sie einer der Menschen, die ich am meisten schätze. Wir hören so oft, dass ein strahlendes Lächeln ein Zimmer heller macht, doch viel zu selten begegnen wir jemandem, dessen Lächeln dies tatsächlich vermag.

Weiter so, Margaret – und höre ja nicht auf zu schreiben!

R. A. Salvatore

Prolog

Der Tempel, den man ihm zu Ehren erbaut hatte, lag unterhalb der Befestigungsanlagen der Burg unter den Türmen und dem großen Saal mit seinen modrigen Wandbehängen, ja, noch unter den Verliesen. Das Adelsgeschlecht, dem diese Burg einst gehört hatte, hatte seine Verblichenen in dieser unterirdischen Gruft beigesetzt, um den Toten die gebührende Ruhe zu gönnen und sie vor Grabräubern und Schlimmerem zu bewahren.

Die Grabräuber kamen dennoch.

Vor Äonen war dieses längst vergessene edle Geschlecht in einem längst vergessenen edlen Krieg ausgelöscht worden. In der verlassenen Burg gab es niemanden mehr, der die Toten schützte. Obwohl die Gruft so tief unter der Erde lag und die Treppe, welche zu ihr hinabführte, geheim war, hatten die Schatzsucher den Weg dorthin gefunden. Die Grabdeckel aus Marmor mit den Gesichtern der Edelmänner und Edelfrauen hatte man von den Sarkophagen gezogen. Ihre Trümmer lagen auf dem Boden. Die Räuber hatten Rubinringe von Knochenfingern gezogen und goldene Kronen von grinsenden Schädeln gelöst, Diamantanhänger an sich genommen und juwelenbesetzte Schwerter davongetragen.

Nach ihnen kamen Schlimmere.

Da man Anhänger des Totengottes Chemosh in ganz Ansalon verabscheute, waren sie gezwungen, ihre heiligen Riten unbeobachtet an geheimen Orten abzuhalten. Deshalb errichteten sie die Tempel für Chemosh in Höhlen, Katakomben und Kellerräumen. Angeblich existierte sogar einer in der verzweigten Kanalisation von Palanthas. Am liebsten jedoch

wählten sie Orte, welche bereits den Toten zugedacht waren, denn dort konnte man die Macht des Gottes am deutlichsten spüren. Friedhöfe waren geradezu ideal, aber leider recht öffentlich. Daher bemühten sich die Behörden überall, die letzten Ruhestätten durch häufige Begehungen von Untoten freizuhalten. Hier waren die Anhänger von Chemosh also eher gefährdet. Eine Familiengruft, von der sonst niemand wusste, stellte deshalb eine wichtige Entdeckung dar. Die Kleriker des Chemosh taten ihr Möglichstes, um dieses Geheimnis zu wahren.

Hinter weißen Schädelmasken verborgen – denn die Chemosh-Jünger vertrauten sich nicht einmal untereinander – und in ihre schwarzen Zeremonialgewänder gehüllt, vollzogen sie die Rituale, mit denen sie die Körper der Toten wieder zum »Leben« erweckten. Nach ihrem eigenen Tod reihten sich die Seelen dieser Kleriker nicht in den Fluss der Seelen ein, der sie eigentlich zur nächsten Etappe ihrer wundersamen Reise hätte tragen sollen. Da sie dem Gott als Gegenleistung für seine Gunst zu Lebzeiten die Treue geschworen hatten, wurden sie von ihm dazu gezwungen, nach dem Tod in der Welt zu bleiben, um seine Wünsche zu erfüllen. Ihre sterblichen Überreste blieben erhalten, um Tempel oder Schätze bewachen, Eindringlinge abzuwehren und sich wieder und wieder vernichten zu lassen, um wieder und wieder neu zu erstehen.

Als das Zeitalter der Sterblichen anbrach und Takhisis den anderen Göttern – auch Chemosh – die Welt raubte, verloren seine Kleriker ihre Macht. Kein Skelett befolgte mehr ihre Befehle und schützte sie mit knöchigen Händen vor ihren Feinden. Manche hatten darum die schwarzen Gewänder und die weißen Masken verbrannt und ein unauffälliges Leben geführt. Andere hatten insgeheim und im Verborgenen zu ihrem Glauben gestanden. Im Vertrauen auf die Wiederkehr ihres Gottes hatten sie die Grabmäler, Krypten und Gräfte verschlossen

und die Erinnerung in ihrem Herzen bewahrt. Sie warteten auf Chemosh – ebenso wie die Toten.

Als Takhisis, die Königin der Finsternis, Seelen suchte, um ihre Rückkehr in die Welt voranzutreiben, konnte sie viele derer, die an Chemosh gebunden waren, nicht finden. In der Dunkelheit ihres untoten Zustands antworteten sie nicht auf Takhisis' Ruf, sondern warteten auf ihren Herrn.

Und nun war er da, denn die Welt war gefunden und die verräterische Königin vernichtet. Chemosh war zurück. Aber er war nicht glücklich.

Inmitten von Staub und Rattenkot und den Überresten der Toten – hier ein Schlüsselbein, dort eine Elle – stand er in der Familiengruft, die einst sein Tempel gewesen war, und betrachtete seine Getreuen, die langsam aus dunklen Winkeln krochen oder sich aus den Särgen hievten. Verächtlich verzog er den Mund.

»Was für ein hässliches Pack ihr seid«, befand er. »Und ihr stinkt, stinkt zum Himmel. Ein Wunder, dass ich die Welt nicht allein durch euren Gestank gefunden habe.«

Die Toten verstanden ihn nicht. Sie wendeten ihm ihre leeren Augenhöhlen zu und warteten stumm auf seine Befehle. Während sie so dastanden und unerträglich dumm aussahen, fiel einem ein Fingerglied zu Boden. Ein anderer verlor die Kniescheibe, ein Dritter seinen Arm.

Chemosh runzelte die Stirn. Eine Ratte rannte ihm über den Stiefel, doch er war so in diesen erbärmlichen Anblick versunken, dass er sie gar nicht beachtete. Das Tier flüchtete sich in einen Schädel, wo sein Schwanz herausfordernd aus dem grinsenden Mund herausragte.

»Da steht ihr nun und erwartet meine Befehle. Und was soll ich euch auftragen? Geht und werbt mir neue Anhänger? Wartet!«, fluchte er. Einige der zerfallenden Körper hatten seine Bemerkung als Auftrag aufgefasst und bewegten sich bereits

auf den Ausgang zu. »Das war kein Befehl, ihr hirnlosen Knochenwackler. Ich kann mir gut vorstellen, was für Jünger ihr mir anschleppen würdet. Die Menschen werden sich nicht darum reißen, einen Gott zu verehren, dessen Anhänger kurz vor dem Verrotten sind.«

Finsteren Blickes vollführte Chemosh eine unwirsche Handbewegung. »Ach, verschwindet einfach! Mir wird ganz schlecht, wenn ich euch sehe. Geht und erschreckt die Lebenden. Mit etwas Glück«, fügte er hinzu, während die Skelette klappernd davonschlurften und dabei immer wieder einzelne Knochen oder ganze Körperteile verloren, »trefft ihr einen Kleriker der Mishakal, der euch endgültig in Stücke zerschlägt.«

Chemosh setzte sich auf den Deckel eines Sarkophags und pflückte einen Knochensplitter von seinen schwarzen Samthosen.

»Wo sind die Jungen, die Starken, die Schönen?«, schimpfte er. »Warum kommen sie nicht zu mir? Ich will es euch sagen.« Er bedachte die Skelette mit einem wütenden Blick. »Die Jungen denken nicht an den Tod. Sie sind ganz mit dem Leben beschäftigt, mit Glück und Freude, Jugend und Schönheit. Über Chemosh lachen sie doch nur. ›Von dem kannst du mir erzählen, wenn ich alt und hässlich bin«, sagen sie. *Das* sind dann auch tatsächlich die Menschen, die sich mir zuwenden – zahnlose Tattergreise und keckernde alte Weiber, die meinen Namen anstimmen und mir schwarze Katzen opfern. Katzen!«, grollte er. »Was soll ich mit Katzen?«

Chemosh trat nach dem Schädel. Eilig flüchtete die Ratte in die Sicherheit einer staubigen Ecke. »Ich will Jugend, Kraft, Macht! Jünger, die freiwillig zu mir strömen, die meine Tempel bei Tag aufsuchen und stolz darauf sind, mich anzubeten. Das ist es, was ich will. Das ist es, was ich brauche.« Er ballte die Faust. »Die Oberherrschaft im Himmel, die muss ich haben.«

Der Gott erhob sich und wanderte rastlos in der Gruft umher. »Sargonnas hat sein Minotaurenreich, das mit jedem Tag mächtiger wird. Und Mishakal mit ihrem Getue! Wie man sie verehrt! In Scharen kommen die Leute zu ihr und schreien: ›Heile mich! Heile mich!‹ Was kann ich dagegensetzen?«

Er zupfte ein paar klebrige Spinnweben von seinem schwarzen Samtmantel. »Selbst Zeboim, dieser läufigen Dirne, gehört das Herz eines jeden Seemanns auf den weiten Meeren. Und ich? Mir gehören der Moder und der Schimmel. Und die Spinnen. Wie soll ich der Erste unter den Göttern werden, wenn das Klügste an meinen Anhängern die Maden sind, welche an ihnen nagen?«

Chemosh wischte sich den Staub von den Händen, schüttelte die Knochensplitter von den Stiefeln und stapfte durch die zerbrochene Tür der Grabkammer die Wendeltreppe hinauf, die ihn wieder an die Oberfläche brachte.

»Ich werde einiges verändern«, gelobte er ingrimmig. »Der Tod bekommt ein neues Gesicht. Ein Gesicht mit strahlenden Augen und einem lockenden Mund.«

Als er in die Nacht hinaustrat und zu den Sternen aufblickte, betrachtete er die neuen Konstellationen und die zurückgekehrten drei Monde. Chemosh lächelte.

»Für einen Kuss von diesem Mond werden die Menschen ihr Leben geben.«

BUCH I

BERNSTEIN



Margaret Weis

Die Jünger der Drachenlanze 1

Die Auserwählte

DEUTSCHE ERSTAUSGABE

Taschenbuch, Broschur, 384 Seiten, 11,5 x 18,3 cm

2 s/w Abbildungen

ISBN: 978-3-442-24400-3

Blanvalet

Erscheinungstermin: Juli 2006

Die Welt Krynn gerät in größte Gefahr: Chemosh, der Gott des Todes, will seine Macht auf das Reich der Lebenden ausdehnen. Mit Hilfe der Kriegerin Mina verbreitet er eine Seuche, deren untote Opfer zu seinen fanatischen Anhängern werden ...